



# ANLAGE- STRATEGIE

APRIL 2026

**BANK avera**

Wir verstehen uns.

# Auf einen Blick

## Unsere Sicht auf die Märkte

«Die Geldpolitik ist kein Allheilmittel», sagte der ehemalige US-Notenbankchef Ben Bernanke mehrfach. Ein Satz, der heute wieder aktueller denn je wirkt. Denn die Notenbanken befinden sich in einem heiklen Spannungsfeld: Die steigenden Energiepreise erhöhen das Inflationsrisiko und sprechen für Zinserhöhungen. Gleichzeitig schwächtelt der Arbeitsmarkt und das Wachstum wird nach unten korrigiert, was für Zinssenkungen spräche. Damit wird klar, dass das Doppelmandat der Preisstabilität und der Vollbeschäftigung die Notenbanken in eine Zwickmühle bringt.

Dies führt aufgrund der hohen Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung dazu, dass die Notenbanken auf dem aktuellen Leitzinsniveau verharren, da sie eigentlich auf die koordinierte Hilfe anderer politischer Akteure angewiesen wären. Denn Zentralbanken können zwar die Inflation dämpfen, aber keine Energiepreise

senken oder globale Lieferketten harmonisieren. Dazu bräuchte es gezielte staatliche Interventionen zur Entlastung der betroffenen Branchen, womit auch die Geldpolitik entlastet würde.

Am Ende bleibt die Erkenntnis, dass Notenbanken in dieser Lage ihr Doppelmandat nicht allein erfüllen können, aber für die wirtschaftlichen Verwerfungen auch nicht verantwortlich sind. Das Problem kann nur im Rahmen einer umfassenden wirtschaftspolitischen Gesamtstrategie, welche die Folgen solcher exogenen Schocks abfedert, gelöst werden. Denn der Geldpolitik fehlen die dazu notwendigen Instrumente.

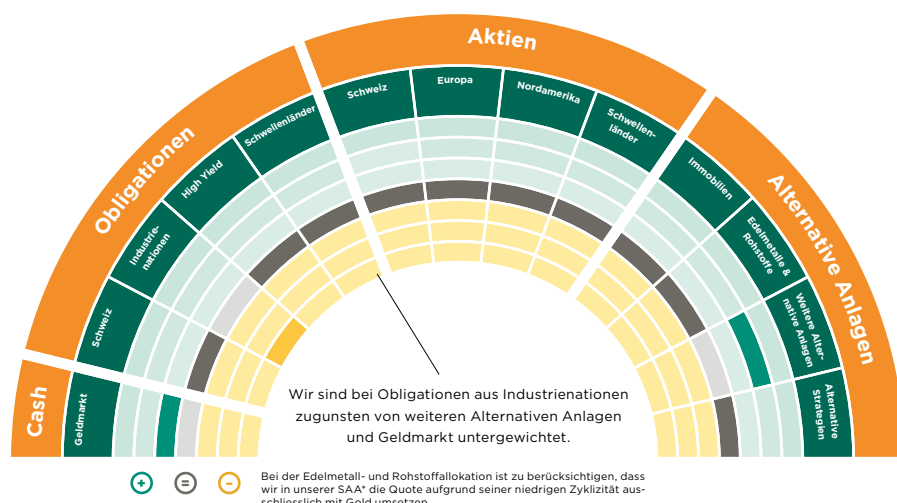
Wir haben unsere Aktienallokation aus Risikoüberlegungen auf neutral reduziert und führen das Untergewicht bei Obligationen aus Industrienationen zugunsten weiterer alternativer Anlagen fort.

### Was Sie erwartet

Auf den nächsten Seiten finden Sie unsere Einschätzungen zu den Anlagekategorien:

- Obligationen Seite 3
- Aktien Seite 3
- Alternative Anlagen Seite 4
- Währungen Seite 4

### Unsere aktuelle Positionierung



- + Übergewichtet: wir empfehlen im aktuellen Umfeld mehr von dieser Anlageklasse zu halten als gemäss der SAA\*
- = Neutral: wir empfehlen im aktuellen Umfeld diese Anlageklasse gemäss der SAA\* zu halten
- Untergewichtet: wir empfehlen im aktuellen Umfeld weniger von dieser Anlageklasse zu halten als gemäss der SAA\*

\* SAA: Strategische Asset Allocation

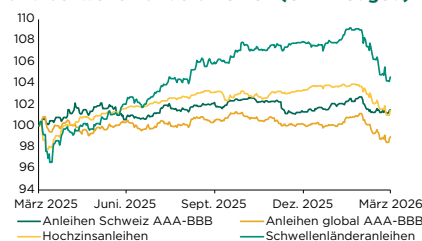
# Anlageklasse Obligationen

Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen ist im März deutlich auf rund 4,30% gestiegen. Dies ist dem infolge der gestiegenen Energiepreise anwachsenden Inflationsdruck und den zunehmenden geopolitischen Risiken geschuldet. Entsprechend legten die Kapitalmarktzinsen auch in der Eurozone (3,0%) und der Schweiz (0,36%) zu. Wir erachten diese Bewegung für nachvollziehbar, da die Gefahr längerfristig erhöhter Energiepreise deutlich wahrscheinlicher geworden ist. Während globale Anleihen mit hoher Kreditqualität (-2,2%) und Hochzinsanleihen (-2,1%) an Wert einbüssten, kamen Schwellenländeranleihen (-4,1%) noch deutlicher unter Druck.

Auch unser taktisches Übergewicht in nachrangigen Unternehmensanleihen von Schuldnern hoher Qualität (-2,6%) konnte sich diesem Trend nicht entziehen.

Wir sind bei globalen Anleihen unter- und bei Hochzins- und Schwellenländeranleihen neutral gewichtet investiert.

Entwicklung Anleihen AAA-BBB, Hochzins- und Schwellenländeranleihen (CHF-hedged)



Quelle: Bloomberg, Bank Avera

**«Der steigende Inflationsdruck spricht dafür, dass die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Leitzinsen im April oder spätestens im Juni erhöht», sagte Commerzbank-Chefvolkswirt Jörg Krämer, weil sich wegen des Iran-Kriegs die gestiegenen Ölpreise auch auf andere Güter übertragen würden.**

# Anlageklasse Aktien

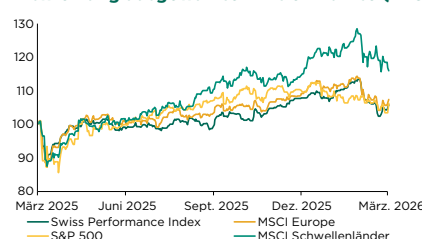
Die globalen Aktienmärkte (-2,4%) haben im März nachgegeben. Auslöser waren die militärischen Auseinandersetzungen im Iran, die zu einer Blockade der wichtigen Handelsstrasse von Hormus geführt und damit neue Inflations Sorgen und Rezessionsängste geschürt haben. Dies spürte auch der Schweizer Aktienmarkt (-7,4%), der nach einem starken Februar unter Gewinnmitnahmen litt. Der US-Markt schwächte sich nur um 1,0% ab, während die Schwellenländermärkte, die am stärksten durch die Seeblockade betroffen sind, 9,4% nachgaben.

Wir rechnen weiterhin mit einer er-

höhten Volatilität und sehen keine Lösung, die zu einem raschen Ende der Energielieferketteneinschränkungen führen würde.

Wir haben unsere Aktienallokation aus Risikoüberlegungen auf neutral reduziert und bevorzugten Titel mit hoher Qualität.

Entwicklung ausgewählter Aktienmärkte (in CHF)



Quelle: Bloomberg, Bank Avera

## Haben Sie gewusst ...

... dass gemäss einer Umfrage neun von zehn Industrieunternehmen in Deutschland ihre Geschäfte durch den Iran-Krieg beeinträchtigt sehen? Die Ergebnisse verdeutlichen, dass sich die wirtschaftlichen Folgen dieses Kriegs bereits jetzt abzeichnen.

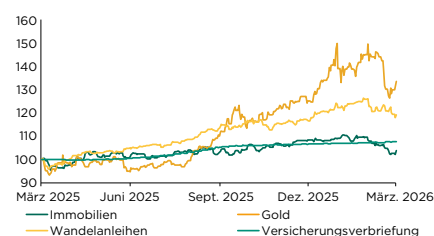
# Anlageklasse Alternative Anlagen

Die gestiegenen geopolitischen Risiken verlangen nach einer hohen Diversifikation, womit alternative Anlagen im Fokus bleiben. Kotierte Schweizer Immobilienfonds (-5,3%) litten überraschend stark unter den Aussichten auf höhere Zinsen. Gold (-8,1%) wurde im Zusammenhang mit Gewinnmitnahmen und steigenden Zinsen trotz des geopolitischen Krisenumfeldes unter Druck gesetzt. Wandelanleihen (-5,4%) gaben nach den hohen Kursgewinnen des Vormonats nun deutlich nach, liegen aber seit Jahresbeginn immer noch mit 2,0% im Plus. Während sich unsere flexiblen Obligationenfonds (-3,0%) dem negativen Trend nicht entziehen

konnten, sorgten diesen Monat einzig Versicherungsverbriefungen (+0,1%) für Stabilität.

Wir sind bei den weiteren alternativen Anlagen im Bereich nachrangiger Unternehmensanleihen Übergewichtet investiert.

## Entwicklung ausgewählter alternativer Anlagen (in CHF)



Quelle: Bloomberg, Bank Avera

### Haben Sie gewusst ...

... dass sich die Nervosität an den Märkten auch in Zahlen messen lässt? Der Volatilitätsindex VIX notierte Ende März um rund 80% höher als noch beim Jahreswechsel und bewegt sich im Bereich von etwa 27%.

# Anlageklasse Währungen

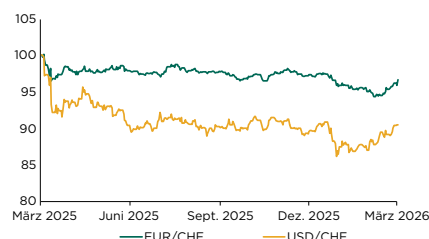
Der Euro zeigte sich im März global betrachtet zwar eher schwach, konnte sich aber auch infolge der Devisenmarktinterventionen durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) gegenüber dem Schweizer Franken (+1,1%) behaupten und schloss bei CHF 0.924. Damit gelang das Vorhaben der SNB, die Abwertungsdynamik des Euro gegenüber dem Schweizer Franken wieder in geordnete Bahnen zu lenken.

Der US-Dollar wertete sich im März gegenüber dem Schweizer Franken auf und schloss den Monat rund 3,25% höher auf CHF 0.800 ab. Auch global betrachtet konnte der bereits

hoch bewertete US-Dollar krisenbedingt weiter zulegen. Dabei zeigt sich klar, dass die US-Währung nach wie vor die bedeutendste globale Handels- und Reservewährung ist und insbesondere in Krisenzeiten als sicherer Hafen profitieren kann.

**«Die Inflationserwartungen scheinen über den kurzfristigen Zeitraum hinaus gut verankert zu sein», sagte US-Notenbankchef Jerome Powell und signalisiert damit trotz Iran-Krieg eine abwartende Haltung in der Geldpolitik.**

## Entwicklung EUR/CHF und USD/CHF über die letzten zwölf Monate



Quelle: Bloomberg, Bank Avera

# Wir sind für Sie da

Bei Fragen oder für Unterstützung zu konkreten Anlageplänen wenden Sie sich bitte direkt an Ihre persönliche Kundenberaterin oder Ihren persönlichen Kundenberater. Sie unterstützen und beraten Sie mit langjähriger Erfahrung und hoher Fachkompetenz rund um das Thema Geldanlagen.

Diese Ausgabe wurde von den nachfolgenden Personen erstellt.



**Lars Rigling**  
Leiter Investment Solutions



**Patrick Volkart**  
Investment Advisor Wealth Management

Diese Publikation wurde von der Bank Avera (in der Schweiz durch die FINMA beaufsichtigt) erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung. Sie richtet sich ausschliesslich an Personen mit Wohnsitz in der Schweiz, die Anlageberatungs- oder Vermögensverwaltungsdienstleistungen der Bank Avera in Anspruch nehmen oder sich für diese interessieren. Sie dient ausschliesslich der Information und ist weder Angebot noch Aufforderung oder Empfehlung für den Kauf oder Verkauf von Anlage- oder anderen spezifischen Produkten. Der Inhalt dieser Publikation ist nicht als persönliche Empfehlung aufzufassen und berücksichtigt weder die Anlageziele noch die Anlagestrategien oder die finanzielle Situation oder Bedürfnisse einer bestimmten Person. Sie basiert auf zahlreichen unterschiedlichen Annahmen. Diese können zu materiell unterschiedlichen Ergebnissen führen. Einige Dienstleistungen und Produkte unterliegen gesetzlichen Beschränkungen und können deshalb nicht unbeschränkt weltweit angeboten beziehungsweise von allen Investoren erworben werden. Sämtliche in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus Quellen, welche die Bank Avera als zuverlässig und glaubwürdig erachtet; trotzdem lehnt die Bank jede vertragliche oder stillschweigende Haftung für falsche oder unvollständige Informationen ab. Alle Informationen und Meinungen sowie gemachten Prognosen, Einschätzungen und angegebenen Marktpreise sind nur zum Zeitpunkt der Erstellung der Publikation aktuell und können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die Wertentwicklung einer Anlage in der Vergangenheit stellt keine Gewähr für künftige Ergebnisse dar.

Dieses Material darf ohne vorherige Einwilligung der Bank Avera nicht reproduziert werden. Sofern nicht etwas anderes schriftlich vereinbart worden ist, untersagt die Bank Avera ausdrücklich jegliche Verteilung und Weitergabe dieses Materials an Dritte und übernimmt keinerlei Haftung für Ansprüche oder Klagen von Dritten, die aus dem Gebrauch oder der Verteilung dieses Materials resultieren. Die Verteilung dieser Publikation darf nur im Rahmen der dafür geltenden Gesetzgebung stattfinden.